Stellungnahme IN VIA Freiburg

Regionalisierung erhalten

Baden-Württemberg hat mit der Regionalisierung der ESF-Gelder eine Struktur geschaffen, die in den letzten Jahren sicherstellte, dass die bereitgestellten Gelder auch dort wirken konnten, wo sie benötigt wurden. Die Regionalisierung schuf Arbeitskreise, welche die eigenverantwortliche Verwaltung über die Gelder erhielten. Sie sind es, die gemeinschaftlich entscheiden, weil sie vor Ort am besten einschätzen können, wie das Geld eingesetzt werden soll. Wir regen aus diesem Grunde an, sich dafür einzusetzen diese Regionalisierung beizubehalten. Außerdem ermöglicht die Regionalisierung u.E., dass genügend Ressourcen für landesweite geförderte Linien erhalten bleiben können (bspw. die Förderlinie zur TZA). Baden-Württemberg hat eine starke und wirkende ESF-Struktur. Das liegt u.E. an der zweigleisigen Struktur aus regionaler und landesweiter Förderung.

Querschnittziel „Gleichstellung der Geschlechter“ weiter stärken

Eines der Grundprinzipien der EU ist das Gender Mainstreaming. Bereits seit der Förderperiode 2000-2006 spiegelt sich dies in Form der Querschnittziele wider und auch teilweise in der Ausweisung von „Frauen“ als besonders zu unterstützende Zielgruppe. Konkret ist damit gemeint, dass mit ESF-Mitteln v.a. die Erwerbsbeteiligung von Frauen erhöht werden soll. Ein zweites Ziel war damit verbunden: Frauen vor Prekarisierung schützen und damit Armut vorzubeugen. Seit der Förderperiode 2021-2027 werden zudem Alleinerziehende explizit erwähnt. Wir sehen diese Spezifizierung einerseits als einen Erfolg des festgeschriebenen Gender-Mainstreaming innerhalb der EU und damit auch als ein Zeichen, dass ESF geförderte Projekte wirken, und andererseits ist es uns als IN VIA Freiburg e.V. und damit als Mädchen- und Frauenverband wichtig darauf hinzuweisen, dass wir dennoch einen weiten Weg hin zu echter Gleichberechtigung haben. Wir fordern diese spezifische Zielgruppe weiter im Blick zu behalten, um die bis heute erzielten Erfolge zu manifestieren bzw. diese nicht in Frage zu stellen und damit zu riskieren dieses europäische Kernanliegen nicht umzukehren. In diesem Zuge weisen wir zudem auf das spezifische Fördermodell zur Teilzeitausbildung hin. Auch hier wurden viele Erfolge erzielt. Wir merken aber auch, dass noch viel Kraftanstrengung geleistet werden muss, die ohne finanzielle Unterstützung nicht aufgebracht werden kann. In den aktuellen Zeiten, in denen die Rechte von Frauen, trans* und nonbinären Personen drohen weiter beschnitten zu werden, fordern wir, dass diese wichtige Achse innerhalb des ESF weiter erhalten bleibt. Auch zum Wohle unserer Demokratie. Weiter regen wir an, dass weitere Spezifizierungen und Weiterentwicklungen der Zielgruppe vorgenommen werden. So sind es auch Pflegende Angehörige, die von Altersarmut bedroht sind und deren Teilnahme am Arbeitsmarkt zu Disposition steht. Und auch trans* und nonbinäre Personen mit Fürsorgeverantwortung gebührt ein weitreichender Schutz am Arbeitsmarkt, denn auch sie erleben ihre spezifischen Ausschlüsse am Arbeitsmarkt.

Schwerpunktsetzung schwer erreichbare Jugendliche

Auch das Querschnittziel „Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung“ spiegelt sich in einer besonders zu beachtenden Zielgruppe wider: besonders benachteiligte Jugendliche am Übergang Schule und Beruf. Diese sind aus unserer Sicht weiterhin eine der wichtigsten Zielgruppen die besondere Beachtung innerhalb der ESF-Förderlandschaft verdienen. Gerade in einem strukturstarken Bundesland wie unserem, sollte kein*e Jugendliche*r verloren gehen. Ihrer Erwerbsbiografie gebührt eine besondere Beachtung, sodass sie zu mündigen Mitgliedern unserer Gesellschaft heranwachsen können. Wenn schon der schulische Bildungserfolg und soziale Teilhabe stark von den ökonomischen Verhältnissen des

Elternhauses abhängen, ist es wenig verwunderlich, wenn sich Armut auch in der nächsten Generation manifestiert. Mit einer gezielten Förderung armutserfahrener und schwer erreichbarer Jugendlicher kann der ESF Baden-Württemberg diesen Kreislauf durchbrechen.

Gez. Nadja Harm September 2026